

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 84 (1997)  
**Heft:** 9: Ingenieur formt mit = L'ingénieur participe à la mise en forme = The engineer as co-designer

**Artikel:** Zum 100. Geburtstag : US-amerikanische Bürohausarchitektur der 50er Jahre zwischen Kommerz und künstlerischem Impuls : zum 100. Geburtstag des US-amerikanischen Architekten John Ogden Merrill (1896-1975)

**Autor:** Klemmer, Clemens

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-63639>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Yves Brunier – Paysagiste**  
Bilingue français/anglais  
128 pages, 170 illustrations  
couleur, 35 noir et blanc,  
format 22x28 cm, fFr. 340  
édition arc en rêve/  
Birkhäuser

**Iannis Xenakis und  
die Stochastische Musik**  
André Baltensperger  
1996. 709 Seiten,  
171 Grafiken, 113 Fotos,  
83 Notenbeispiele,  
DM 110,-/sFr. 98.-  
Paul Haupt Verlag

**Winka Dubbeldam,  
Architect**  
Con-Tex-Ture  
Introduction by Michael  
Speaks. 1996. 60 pages,  
30x30 cm, fl 42,50, text in  
English, 010 Publishers

**Der Jakobsweg,  
le Chemin, el Camino**  
Karl Sanwald  
DM 49,-  
Salix-Verlag, Ingoldingen

**Dreiecks-Verhältnisse**  
Architektur- und Ingenieur-  
zeichnungen aus vier  
Jahrhunderten  
1996. 191 Seiten, 14 Farb-  
tafeln, 85 sw-Abbildungen,  
DM 30,-  
Verlag Germanisches  
Nationalmuseum Nürnberg

**Architektur  
als politische Kultur**  
Hermann Hipp/Ernst Seidl  
(Hrsg.)  
1996. 300 Seiten mit  
100 Abbildungen, DM 68,-  
Dietrich Reimer Verlag

**Frank O. Gehry**  
Das Energie-Forum-Innova-  
tion in Bad Oeynhausen  
Manfred Ragati/Uta Krei-  
kenbohm (Hrsg.)  
1996. 148 Seiten mit 195  
farbigen Abbildungen und  
18 farbigen Grafiken, For-  
mat 17,5x24,5cm, DM 68,-  
Kerber Verlag

**Raummodelle**  
Friedrich Kurrent (Hrsg.)  
1996. 450 Seiten, mehr als  
1000 sw-Abbildungen,  
DM 60,-  
Verlag Anton Pustet

**Strom optimal nutzen**  
Othmar Humm, Felix Jehle  
1996. 223 Seiten  
mit vielen Abbildungen,  
Format 21x21cm,  
DM 48,-/sFr. 46.-  
ökobuch Verlag

**Bauen für die Seele**  
Architektur im Einklang  
mit Mensch und Natur  
Christopher Day  
1996. 189 Seiten mit vielen  
Abbildungen,  
Format 21x21 cm,  
DM 39,80/sFr. 38.80  
ökobuch Verlag

## Galerien

**Basel,  
Galerie Carzaniga & Ueker**  
Paolo Bellini, Christoph  
Gloor  
18.9.–25.10.

**Basel,  
Galerie Graf & Schelble**  
Dieter Zimmermann:  
Moebel oder Objekte und  
so  
bis 25.9.

**Dübendorf-Zürich,  
Galerie Bob Gysin**  
Pierre-Alain Zuber  
bis 24.10.

**Lausanne, Espace Arlaud**  
Perspectives Romandes.  
12 positions artistiques  
contemporaines  
bis 28.9.

**Lausanne,  
Galerie Alice Pauli**  
Nunzio, sculpteur romain.  
Sculptures et reliefs  
18.9.–1.11.

## Seminare

**Gute Architektur und  
Raumtextilien – beisst sich  
das?**  
Am 21. November  
1997 findet im Design Cen-  
ter, Langenthal, ein  
WerkstattSeminar statt. Re-  
ferenten sind: Verena Hu-  
ber, Peter Fierz, Pia Schmid,  
Karin Schulte, Tilla Theus.

*Informationen und  
Anmeldungen bei:*  
Design Center, Mühleweg,  
Postfach 1626,  
CH-4901 Langenthal,  
Tel. ++41/62/923 03 33,  
Fax ++41/62/923 16 22.

**Nachdiplomlehrgang  
Gebäude und Technik**  
Die Ingenieurschule  
Bern HTL bietet ab Herbst  
1997 diesen neuen Lehr-  
gang an. Er baut auf den  
bisherigen Nachdiplom-  
kursen «Bau und Energie»  
und «Haustechnik» auf und  
wird von weiteren Modulen  
im Bereich Facility Manage-  
ment ergänzt.

*Auskünfte erteilt:*  
Sekretariat der Ingenieur-  
schule Bern, Tel. 031/  
33 55 111.

## Tagungen

**Ökologisches Bauen**  
Die Fachgruppe Archi-  
tektur und Bau der Region  
Basel des STV und der SIA  
laden ein zu dieser Tagung,  
die am 22. Oktober 1997 im  
Landratsaal des Regie-  
rungsgebäudes in Liestal  
stattfindet.

*Informationen und  
Anmeldung:* Tagungs-  
sekretariat, c/o NDS – Ener-  
gie, Hofackerstrasse 73,  
4132 Muttenz, Fax 061/  
467 44 62.

**Nutzungs- und Sicherheits-  
plan**

Die Tagung behandelt  
Sicherheitsprobleme ver-  
schiedenster Art. Dienstag,  
11.11.1997, 16.30–19.00 Uhr  
in der Aula der Ingenieur-  
schule beider Basel, Mut-  
tenz.

*Auskunft:* Bauinspek-  
torat Basel-Stadt, Ritter-  
gasse 4, 4001 Basel,  
Tel. 061/267 92 00, Fax 061/  
267 60 40.

**Pratiques et projets**  
Institut Universitaire  
Kurt Bösch (IKB), Sion, du  
2 au 4 octobre 1997. Analy-

ser les pratiques sociales  
et concevoir le projet  
architectural et urbain: plan  
directeur de Prato (Italie),  
aménagement du centre de  
Winterthour (Suisse), IBA-  
Emscher Park à Duisburg  
(Allemagne), projet urbain  
de la Grande Synthe,  
Dunkerque.

*Renseignements et  
programme détaillé auprès  
de l'Institut Kurt Bösch,  
tél. 027/203 73 83, E-mail:  
institut@ikb.vynet.ch*

## Vortrag

**Optimierungsprozesse**  
Montag, 27. Oktober  
1997 im Auditorium 3 des  
SUVA-Gebäudes Basel,  
Eingang Gartenstrasse 53:  
Werkbericht des Architek-  
turbüros Baumschlager &  
Eberle, Bregenz.

Anmeldung & Auskunft:  
Alban Rüdüsühli, Architekt,  
Basel, Tel. 061/693 07 00,  
Fax 061/693 07 06.

## Besichtigung

**Lohnhof Basel**

Donnerstag, 13. No-  
vember 1997, 17.00 bis ca.  
19.00 Uhr, führen Peter  
Hoffmann, Larghi Architek-  
ten, Morger & Degelo,  
Buol & Zünd durch die Bau-  
stelle und informieren über  
das Projekt.

*Anmeldung und Aus-  
kunft:* Helmuth Pauli, Basel,  
Tel./Fax 061/331 44 07.

## Zum 100. Geburtstag

**US-amerikanische Büro-  
hausarchitektur der  
50er Jahre zwischen Kom-  
merz und künstlerischem  
Impuls**  
*Zum 100. Geburtstag des  
US-amerikanischen  
Architekten John Ogden  
Merrill (1896–1975)*

Für den amerikanischen  
Architekten Frank Lloyd

Wright (1869–1959), der für  
seine drastischen Worte be-  
kannt war und bei einem  
Vortrag vor bekannten Kol-  
legen seine Rede mit den  
Worten einleitete «Sie nen-  
nen sich also Architekten?»,  
waren die modernen  
Städte schlicht «Regale  
ohne Seele». Kein Wunder,  
dass er ein erbitterter Ge-  
gner der Büro- und Wohn-  
hochhäuser war und mit sei-  
ner Kritik an seiner Zunft  
keineswegs hinter dem Berg  
hielt, wobei heute allent-  
halben Persönlichkeiten von  
diesem Format fehlen.

Konsequenz seiner Bauauf-  
fassung war, dass an ihm  
der gesamte amerikanische  
Hochhausbau vorbeilief  
und in den Himmel stürmte,  
um an den noch nicht  
sauren Wolken zu kratzen.  
Mit 84 Jahren hat jedenfalls  
Frank Lloyd Wright  
dann doch noch, fast schon  
am Ende seines langen,  
kreativen Lebens und  
Schaffens, in dreijähriger  
Bauzeit sein einziges Hoch-  
haus, den Price Tower, nicht  
etwa auf Granit wie in  
New York City, sondern in  
Bartlesville (Oklahoma)  
errichtet.

Ganz anders dagegen  
John Merrill, der am  
10. August 1896 in St. Paul  
im Bundesstaat Minnesota  
das Licht der Welt erblickte.  
Er ist sozusagen das er-  
folgreichste Pendant zu  
Wright und verkörpert das  
par excellence, was man  
heute gemeinhin als eine  
erfolgreiche Architekten-  
karriere amerikanischen Zu-  
schnitts bezeichnet. Als  
18jähriger bezog er die Uni-  
versität in Wisconsin. Nach  
zweijährigem Studium  
schrieb er sich am Massa-  
chusetts Institute of Techno-  
logy ein, wo er bis 1921  
studierte. Anschliessend war  
er in der privaten Wirtschaft  
und bei den verschieden-  
sten Institutionen tätig,  
wobei zunächst nichts auf  
den späteren kompeten-  
thaften Aufstieg hindeutete.  
1936 zündete sozusagen die  
erste Stufe, als Louis Skid-  
more (1897–1962) und Alex-

ander Owings (1903–1984) in Chicago ein gemeinsames Büro gründeten, zu dem sich drei Jahre später der dort weilende John Merrill hinzugesellte und die Firma in ihrer zweiten Phase den Dreiklang S.O.M. erreichte.

Bis zum internationalen Durchbruch und somit zur dritten Stufe mussten noch einmal 13 Jahre vergehen, bis es galt, ein Bürohochhaus im damaligen hochindustriellen Zeitalter zu formen, das das Gedankengut eines Mies van der Rohe mit der Idee des *non plus ultra* hinsichtlich der reinen Form, des künstlerischen und des technischen Niveaus in sich verschmolz. Nicht Massen symmetrisch oder expressiv zu ordnen war das Ziel von S.O.M., und damit verliessen sie den traditionellen Weg der Architektur bzw. der Baukunst, sondern die grossen Büroraumvolumen sollten ausschliesslich durch genormte, industriell und in Serien gefertigte Elemente gebildet werden. 1952 war endlich das Ziel erreicht, indem sie das Lever Building in New York, das ihr führender 43jähriger Mitarbeiter und späterer Teilhaber Gordon Bunshaft entworfen hatte, errichten konnten. Dem Bürohochhaus hatten sie nicht nur eine membranartige, total verglaste und somit transparente Aussenhautverkleidung gegeben und dabei ganz unverhohlen die Skelettkonstruktion des Hauses sichtbar gemacht, sondern sie schoben in das hochaufschiesende, scharfkantige Bürohochhaus ein zweites Volumen, das im Erdgeschoss einen begrünten zweigeschossigen Gartenhof umschloss, in der neuen Gestaltungsweise ein.

Damit war eine Bauform für ein Bürohaus gebildet worden – grossvolumiges kubisches Haus mit Garten oder einem Park, der dem Ganzen etwas von



New York, Lever Building, erbaut 1950–1951 von Skidmore, Owings & Merrill nach dem Entwurf von Gordon Bunshaft

einer Seele wieder zu geben wusste –, die sie in den späteren Jahren wie zum Beispiel 1957 beim Bau des Verwaltungsgebäudes der General Life Insurance in Bloomfield (Connecticut) dort und immer wieder anwandten. Viele US-amerikanische Konzernzentralen erhielten von nun an ihre dreidimensionalen Züge von S.O.M., und in fast allen grossen Städten war wegen der vielfachen Aufgabenflut die Firma mit einer Niederlassung vertreten. Kein Wunder, wenn man in den 50er Jahren von einem «Internationalen Stil» des Bürohauses sprach, den man in allen Erdteilen finden konnte.

In Westdeutschland

war der Einfluss von S.O.M. in den 50er Jahren besonders gross, denn das US-States Department liess seine Konsulatsgebäude sowohl in Düsseldorf als auch in Frankfurt, Bremen und Stuttgart von S.O.M. ganz im Stil des Lever Buildings errichten. Dieser amerikanische *Way of Live* war *cool* wie der Jazz, *clean* wie die Waschmittel und *celebrated* wie die wirtschaftliche Macht. Genauso wie die von Lever fabrizierten Sunlight-Produkte. Hatte noch ein Architekt wie zum Beispiel Emil Steffann nach 1945 mit Trümmerstücken aus dem Zweiten Weltkrieg gebaut und diese in seine hervorragend proportionierten Ziegelbauten integriert,

so dass man sich an die grauenhaften Ereignisse des eben erst vergangenen Krieges erinnerte, so war das Lever Building das genaue Gegenteil. Seine Sprache sprach das Hier und Heute und die Sauberkeit des kalten Krieges an und aus. Kein Wunder, wenn beispielsweise die Brüder Hans und Wassili Luckhardt, Sep Ruf, Bernhard Pfau, Hermann Wunderlich oder Hans Schumacher, der in den 20er Jahren gestellte Einfamilienhäuser in Köln am Rhein in den Formen Le Corbusiers gebaut hatte, hierin ihr neues Vorbild und Anknüpfungspunkte an vergangene turbulente wie technikeuphorische Zeiten sahen. Den sahen aber indes nicht nur die Avantgardisten von einst, sondern auf einmal auch diejenigen Architekten wie Otto Apel und andere, die als Mitarbeiter im Windschatten des 28jährigen Albert Speer (1905–1981) gefahren waren, als bereits im Sommer 1933 in Deutschland die Nationalsozialistische Partei regierte. Auch für sie war das Lever-Building mit seinem *3C-Effekt* genau das neue, geradezu ersehnte wie willkommene Mittel, um die alte, grobschlachtige ascheimerfarbene Schlangenhaut endgültig mit Glas und Stahl abzustreifen, war doch eben jener Otto Apel der deutsche Kontaktarchitekt von S.O.M., als es darum ging, die US-amerikanischen Konsulate in Westdeutschland zu bauen...

Die grossen Volumen jedenfalls, die S.O.M. zu bewältigen hatte, führten auch dazu, dass sie in ihren Reihen mit immerhin über 2000 Mitarbeitern fähige Bauingenieure wie Fazlur Khan oder Myron Goldsmith hatten, die sich mit konstruktiven Fragen des Bauens und Bildens befassten. Der Gedanke, das Skelett eines Hochhauses aus Röhren zu bilden, um mit dieser äusserst grossen

Festigkeit am Anfang der 70er Jahre in für schier unmöglich gehaltene Höhen vorzudringen wie etwa beim John Hancock oder Sears Tower in Chicago, wurde bei S.O.M. geboren. John Merrill, der am 10. Juni 1975 in Colorado Springs starb, stand zwar als Architekt mit beiden Beinen mitten im Kommerz, aber er, seine Partner und vielzähligen Mitarbeiter wussten dazwischen auch immer wieder künstlerische Impulse zu geben.

Clemens Klemmer

## Neuer Wettbewerb

### Winterthur: Billige Wohnhäuser

Die Gesellschaft für die Erstellung billiger Wohnhäuser in Winterthur veranstaltet im Rahmen ihres 125-Jahr-Jubiläums einen zweistufigen öffentlichen Architekturwettbewerb zur Erlangung eines in die Zukunft weisenden Wohnbauprojektes in der Auwiesen, Winterthur-Töss.

*Teilnahmeberechtigt* sind Architekten/Architektinnen, die mindestens seit dem 1. Januar 1997 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in Winterthur haben und solche mit einem eigenen Architekturbüro, die seit dem 1. Januar 1997 an der Ingenieurschule Winterthur (TWI) unterrichten.

Das Wettbewerbsprogramm kann bei der Sulzer Immobilien AG, Eduard-Steiner-Strasse 7 (Dachgeschoss), 8401 Winterthur, Tel. 052/262 32 71, bestellt oder abgeholt werden.

*Termine:* Ablieferung der Pläne: 17. Oktober 1997; Ablieferung des Modells: 31. Oktober 1997.